

**An den Vorsitzenden des Umwelt- und Agrarausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages**
Herrn Heiner Rickers
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Geschäftsstelle
Markt 10
25746 Heide

Telefon: 04 81 - 21 22 556
Fax: 04 81 - 21 22 550
friccus@aktivregion-dithmarschen.de
www.aktivregion-dithmarschen.de

Vorsitz: Jörn Timm
Amtsgericht Pinneberg: VR 1407 PI

Bankverbindung:
Sparkasse Westholstein
IBAN: DE50 2225 0020 0084 6395 40
BIC: NOLADE21WHO

Heide, 22.09.2026

Stellungnahme der FLAG Dithmarschen

**zur Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion des SSW
„Zukunft und Existenzsicherung der Fischerei in Schleswig-Holstein unter Berücksichtigung
aller Sektoren“ – Drucksache 20/4326**

Sehr geehrter Herr Rickers,

die FLAG Dithmarschen begrüßt die Möglichkeit, zur Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion des SSW Stellung zu nehmen.

Die FLAG Dithmarschen ist als Fischerei-LAG für das Fischwirtschaftsgebiet Dithmarschen tätig. Dieses umfasst die Gemeinden Büsum, Friedrichskoog, Marne und Wöhrden. Als regionales Gremium bringt die FLAG Akteurinnen und Akteure aus Fischerei, Wirtschaft, Kommunen, Tourismus und weiteren gesellschaftlichen Bereichen zusammen und entscheidet über die Förderung von Projekten zur Entwicklung des Fischwirtschaftsgebietes.

Aus dieser regionalen Perspektive möchten wir insbesondere folgende Punkte hervorheben:

1. Fischerei ist mehr als ein einzelner Wirtschaftszweig

Die Fischerei ist für die Westküste nicht allein unter dem Gesichtspunkt der unmittelbar erwirtschafteten Umsätze und Arbeitsplätze von Bedeutung. Sie ist Teil regionaler Wertschöpfungsketten und eng mit Hafenwirtschaft, Verarbeitung, Gastronomie, Tourismus und regionaler Identität verbunden.

Gerade für Dithmarschen ist die Fischerei Bestandteil des maritimen Profils der Region. Der Erhalt einer wirtschaftlich tragfähigen Fischerei kann daher auch positive Auswirkungen auf weitere Wirtschaftsbereiche haben.

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch
die Europäische Union – Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Die in der Drucksache dargestellten Herausforderungen – insbesondere die wirtschaftliche Situation, der Fachkräftemangel, steigende Kosten, die Altersstruktur der Flotte und zunehmende Nutzungskonflikte – zeigen aus unserer Sicht, dass die Zukunft der Fischerei nicht isoliert betrachtet werden sollte.

2. Regionale Wertschöpfung und Direktvermarktung stärken

Ein wichtiger Ansatzpunkt liegt aus Sicht der FLAG in der stärkeren regionalen Wertschöpfung.

Wenn in Dithmarschen gefangener Fisch bzw. angelandete Krabben möglichst weitgehend regional vermarktet und verarbeitet werden, kann ein größerer Teil der Wertschöpfung in der Region verbleiben. Dies stärkt zugleich die Sichtbarkeit der Fischerei und schafft Anknüpfungspunkte für Gastronomie und Tourismus.

Die FLAG unterstützt deshalb ausdrücklich Projekte, die Direktvermarktung, regionale Produkte, Kooperationen und neue Formen der Vermarktung miteinander verbinden.

Dabei sollte auch geprüft werden, welche Möglichkeiten bestehen, die Herkunft und Besonderheiten regionaler Fischereierzeugnisse für Verbraucherinnen und Verbraucher sichtbarer zu machen.

3. Hafenstandorte als zentrale Orte der Fischerei erhalten

Für die Küstenfischerei sind die Häfen nicht lediglich technische Infrastruktur. Sie sind Arbeitsorte, Umschlagplätze, Treffpunkte und sichtbare Bestandteile der maritimen Identität der Küstenregionen.

Eine zukunftsfähige Fischereipolitik sollte deshalb auch die Entwicklung der Fischereihäfen berücksichtigen. Dazu gehören geeignete Liegeplätze, Infrastruktur für die Anlandung und Verarbeitung, Möglichkeiten zur Direktvermarktung sowie eine angemessene Berücksichtigung der Fischerei bei städtebaulichen und touristischen Entwicklungen.

Gerade an der Westküste sollten Hafenentwicklung, Fischerei und Tourismus stärker gemeinsam gedacht werden.

4. Nutzungskonflikte im Nationalpark im Dialog lösen

Besonders deutlich wird die Herausforderung bei der Krabbenfischerei im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer.

Die Drucksache beschreibt, dass der Dialogprozess „Zukunft der Krabbenfischerei im Nationalpark Wattenmeer“ im August 2025 nach konstruktiven Gesprächen zwischen Fischerei, Naturschutz sowie Nationalpark- und Fischereiverwaltung ohne abschließende Verständigung beendet wurde.

Die FLAG hält es für wichtig, diesen Dialog nicht als abgeschlossen zu betrachten.

Aus unserer Sicht müssen Naturschutz und eine zukunftsfähige Fischerei nicht grundsätzlich als Gegensätze verstanden werden. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die betroffenen Fischereibetriebe und regionalen Akteure frühzeitig und kontinuierlich in die Entwicklung von Maßnahmen einbezogen werden.

Dabei sollten wissenschaftliche Erkenntnisse, praktische Erfahrungen der Fischerinnen und Fischer sowie die regionalen Auswirkungen möglicher Maßnahmen gemeinsam betrachtet werden.

Die FLAG Dithmarschen spricht sich daher für einen kontinuierlichen und ergebnisoffenen Dialog zwischen Fischerei, Naturschutz, Verwaltung, Wissenschaft und weiteren betroffenen Nutzungsgruppen aus.

5. Transformation ermöglichen, ohne regionale Strukturen zu verlieren

Die Landesregierung weist in ihrer Antwort zu Recht auf die erheblichen strukturellen Herausforderungen der Fischerei hin und darauf, dass Transformation notwendig sein kann. Gleichzeitig wird die regionale und handwerkliche Fischerei als traditionsreicher Wirtschaftszweig und Bestandteil der Identität Schleswig-Holsteins beschrieben.

Aus Sicht der FLAG sollte Transformation deshalb nicht ausschließlich über einen Rückgang der Flotte oder das Aufgeben bestehender Strukturen gedacht werden.

Ebenso wichtig sind Investitionen in Innovation, Diversifizierung und neue Geschäftsmodelle.

Die FLAG Dithmarschen hat mit der Förderung von Projekten aus dem Bereich der „Blauen Wirtschaft“ bereits einen entsprechenden Ansatz verfolgt. Gefördert werden können beispielsweise Projekte, die neue wirtschaftliche Perspektiven schaffen, die Fischerei mit Tourismus verbinden oder neue Formen der regionalen Wertschöpfung entwickeln.

Diese regionalen Fördermöglichkeiten sollten auch künftig erhalten und weiterentwickelt werden.

6. Innovation und Nachhaltigkeit stärker miteinander verbinden

Die Drucksache zeigt, dass bereits an technischen Lösungen zur Verringerung von Beifängen und zur Verbesserung der Nachhaltigkeit gearbeitet wird. Als Beispiel wird das Projekt „MiniFisch – Beifangvermeidung in der Krabbenfischerei“ genannt.

Aus Sicht der FLAG sind solche Ansätze von besonderer Bedeutung. Statt ausschließlich über Einschränkungen bestehender Fischerei zu diskutieren, sollte auch verstärkt in Forschung, technische Innovation und die Entwicklung neuer Verfahren investiert werden.

Ein Beispiel aus der Arbeit der FLAG Dithmarschen ist das „Innovative Kutterkonzept 2050“. Ziel des Projektes ist es, das traditionelle Konzept des küstennah operierenden Fischkutters grundlegend neu zu denken und verfügbare technische Komponenten zu einer zukunftsfähigen Gesamtkonzeption zusammenzuführen. Dabei werden unter anderem Wirtschaftlichkeit, Arbeitsbedingungen und Ergonomie, Betriebssicherheit, Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz betrachtet.

Besonders relevant ist dabei der interdisziplinäre Ansatz des Projektes. Vorhandene technische Entwicklungen sollen nicht isoliert betrachtet, sondern hinsichtlich ihrer Kombination und ihrer Eignung für einen zukünftigen Fischereifahrzeugtyp untersucht werden. Dazu gehören beispielsweise unterschiedliche Antriebskonzepte und Energieträger, Energiemanagement, Schiffskörper und Sicherheitsaspekte sowie die Auswirkungen auf die Meeresumwelt.

Das Projekt zeigt aus Sicht der FLAG exemplarisch, dass die Zukunft der Fischerei auch durch Innovation und Transformation innerhalb der Branche gestaltet werden kann. Gerade angesichts der hohen Altersstruktur der bestehenden Kutterflotte und der zunehmenden Anforderungen an Energieeffizienz, Umweltschutz und Arbeitssicherheit sind solche zukunftsorientierten Entwicklungsansätze von Bedeutung.

Die FLAG hält es daher für sinnvoll, entsprechende Forschungs-, Entwicklungs- und Modellvorhaben auch künftig gezielt zu ermöglichen und zu fördern. Dabei sollten insbesondere Projekte unterstützt werden, die gemeinsam mit den Fischereibetrieben entwickelt werden und einen konkreten praktischen Nutzen für die zukünftige Berufsfischerei erwarten lassen.

7. Die regionale Ebene bei der Fischereiförderung stärken

Die Erfahrungen der FLAG Dithmarschen zeigen, dass regionale Förderstrukturen einen besonderen Mehrwert bieten können.

Die Stärke eines regionalen Gremiums liegt darin, dass Entscheidungen nicht ausschließlich auf Grundlage allgemeiner Förderprogramme getroffen werden, sondern dass regionale Besonderheiten, lokale Akteure und konkrete Projektideen berücksichtigt werden können.

Die FLAG kann dadurch Projekte unterstützen, die unmittelbar aus der Region heraus entwickelt werden.

Diese regionale Entscheidungskompetenz sollte auch in zukünftigen Förderperioden erhalten bleiben. Gerade bei kleinen und mittleren Vorhaben können regionale Strukturen einen wichtigen Beitrag leisten, um Ideen schnell aufzugreifen und bedarfsgerecht zu unterstützen.

8. Förderverfahren müssen für kleine Fischereibetriebe handhabbar bleiben

Die Zukunft der Fischerei wird wesentlich von kleinen, häufig familiengeführten Betrieben geprägt. Für diese Betriebe stellen komplexe Förderverfahren und ein hoher administrativer Aufwand eine besondere Herausforderung dar.

Die in der Drucksache dargestellten Erfahrungen mit der EMFAF-Förderung zeigen, dass bereits umfangreiche Vorabstimmungen stattfinden und formelle Ablehnungen vergleichsweise selten sind.

Aus Sicht der FLAG sollte dennoch weiterhin darauf geachtet werden, dass Förderprogramme möglichst einfach, transparent und praxisnah gestaltet werden.

Insbesondere bei kleineren Investitionen sollte das Verhältnis zwischen Fördervolumen und administrativem Aufwand angemessen bleiben.

9. Fischerei als lebendiges Kulturgut erhalten

Die Fischerei ist nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern auch Teil des kulturellen Erbes der schleswig-holsteinischen Küstenregionen.

Dieses Erbe sollte jedoch nicht lediglich museal bewahrt werden. Entscheidend ist vielmehr, dass Fischerei auch künftig als lebendiger Bestandteil der Küstenregion sichtbar und erlebbar bleibt.

Hierzu können Bildungsangebote, touristische Projekte, Veranstaltungen, regionale Vermarktung und die Vermittlung von Wissen über Fischerei beitragen.

Die FLAG sieht hierin einen wichtigen Ansatzpunkt, um Verständnis für die Bedeutung der Fischerei zu schaffen und zugleich neue Perspektiven für die regionale Entwicklung zu eröffnen.

Fazit

Aus Sicht der FLAG Dithmarschen sollte die Zukunft der Fischerei in Schleswig-Holstein auf mehreren Ebenen gleichzeitig betrachtet werden:

- **Erhalt wirtschaftlich tragfähiger Fischereibetriebe und regionaler Wertschöpfungsketten,**
- **Stärkung der Direktvermarktung und regionalen Verarbeitung,**
- **Sicherung und Weiterentwicklung der Fischereihäfen,**
- **frühzeitiger und kontinuierlicher Dialog zwischen Fischerei, Naturschutz, Wissenschaft, Verwaltung und weiteren Nutzungsgruppen,**
- **Förderung von Innovation, Diversifizierung und Projekten der Blauen Wirtschaft,**
- **Stärkung regionaler Entscheidungskompetenz durch die FLAG-Strukturen,**

- **praxistaugliche und möglichst einfache Förderverfahren sowie**
- **Erhalt der Fischerei als lebendiger Bestandteil der kulturellen Identität der schleswig-holsteinischen Westküste.**

Die FLAG Dithmarschen ist davon überzeugt, dass eine zukunftsfähige Fischereipolitik wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Aspekte miteinander verbinden muss. Die regionalen Akteure sollten dabei nicht lediglich von Veränderungen betroffen sein, sondern aktiv an der Entwicklung und Umsetzung von Lösungen beteiligt werden.

Mit den FLAG-Strukturen steht hierfür auf regionaler Ebene bereits ein bewährtes Instrument zur Verfügung. Dieses sollte auch künftig genutzt und gestärkt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Jörn Timm
1. Vorsitzender

Jörn Peter Neumann
Arbeitskreissprecher FLAG Dithmarschen